2038.1

X (669)

HOBN W 356

Winden

OG. Seitenstetten

GB. St. Peter i.d. Au

PB. Amstetten

BL. NÖ.

Schwan Nr. 9228

669 de W i n d e n 1253 (FRA II/33, S.5o)
von den Winden 1299 (ebda S.127)
z den Winden 1346 (ebda S.221)
Winden 1384 (ebda S.314).
Um Seitenstetten, am linken Trefflingufer. Vgl. Neill, Bl. f.LK.1883, S.114. Mnd. "zu den Winden" "bei den Slaven".

W356. Winden.
1350/80 (Urbar Seitstn. f. 77).
Ortsteil von Seitenstetten.

Eheim, HONB VIII, 1981. 527

Am 12. Juli 1346 verkaufen Ulrich der Tyminger und seine Hausfrau Diemuth an die Abtei Seitenstetten um 80 Pfd. Wiener Pfenninge „die vier purchrecht mit sampt dem ansidel die wir habn gehabt czden Winden die vnser rechtz purchrecht gewesen sind von dem Gotshaus cze Seytenstetn," dem sie davon jährlich 80 Pfg. Burgrecht gedient haben. Im Urkundenbuch der Abtei Seitenstetten ist die betreffende Urkunde mit folgender Erläuterung versehen: Winden, am linken Ufer des Treflingbaches, im Burgfrieden des Marktes Seitenstetten; einst ein Edelsitz der gleichnamigen Herren, die mit den in der Nähe befindlichen Herren von Harrau (Harrau, ein grosser Bauernhof in der Pfarre Seitenstetten) identisch sind. Der Name dieses Winden ist nun ganz verschollen, und nur die Urkunden und die Urbare des Stiftes bewahren ihn noch und lassen die Lage des Ortes bestimmen."[1]) Die sogleich folgende Urkunde von 1382 ist im Urkundenbuche folgendermassen erläutert: „Winden, am linken Ufer des Treflingbaches, einst im Burgfrieden des Marktes Seitenstetten gelegen, jetzt mit Ausname des Winddorfer Steges ganz verschollen." Am 13. December 1382 versetzen Dietrich der Refentner „von den Winden" und dessen Hausfrau Chunigund der Abtei Seitenstetten für schuldige 10 Pfd. Pfg. ihr Haus „dacz den Winnden vnd czwei purchrecht dacz Grillenperg[2]) vnd den czehent auf dem pretel lehen in der Trefnikch gelegen in Sitansteter pfarr."[3]) In Seitenstettner Urkunden kommen mehrere Personen von Winden vor, so Ekkel von Winden am 15. Juni 1311 als Zeuge der Brüder Seifried und Heinrich, Schenken von Dobra, und zu Waidhofen am 9. December 1312 als Zeuge Bischof Gottfrieds von Freising.[4])

Heinrich der Richter von Winden besiegelt zu Seitenstetten am 23. Mai („an vnserz herren aufvart abent") 1313 einen Kaufbrief des Friedrich Pauzz von Dorf.[5]) Wahrscheinlich gehört zu diesem Winden[6]) auch jener „Syfridus pistor de Winden," der am

[1]) Fontes, l. c. XXXIII., p. 220—222.

[2]) Vergl. oben p. 77 den Aufsatz über das abgekommene Grillenberg.

[3]) Fontes, l. c. XXXIII., p. 303—304.

[4]) Fontes, l. c. XXXIII., p. 146 und 155.

[5]) Fontes, l. c. XXXIII., p. 156 157. Das Siegel Heinrich's ist noch vorhanden.

[6]) Denn es bestehen in Niederösterreich mehrere Winden 1. Winden, eine Rotte bei Kemmelbach, in der Ortsgemeinde Neumarkt, Gerichts-Bezirk Ips. — 2. Winden, ein Dorf bei Schrattenbruck, in der Pfarre Melk. — 3. und 4. Ober- und Unter-Winden, zwei Dörfer zwischen St. Andrä an der Traisen und Ossarn. — 5. Unter-Winden, eine Rotte im Gerichts-Bezirk Haag, Ortsgemeinde Ernsthofen. — 6. Unter-Winden, eine Rotte im Gerichts-Bezirk Haag, Ortsgemeinde St. Valentin. Dazu muss noch gezählt werden: 7. Winten, ein Dorf in der Ortsgemeinde Anzbach, Gerichts-Bezirk Neulengbach. Alle diese Dörfer liegen in V. O. W. W.

29. Jänner 1269 zu Seitenstetten einen Kaufbrief des Abtes Rudolf bezeugt.[1])

Von den Edelleuten, die hier hausten, kommt Leopold 1253, Heinrich von 1299 bis 1312, sein Bruder Alram 1308, des ersteren Sohn Dietrich 1312 und 1321, ein Michel von Winden 1323 und 1335, und 1384 ein Friedrich von Winden vor.[2]) Sowol die Edlen von Harrau,[3]) als auch die von Winden bei Seitenstetten, gehörten dem unfreien Ritterstande an, sind daher nicht mit jener vornemen niederösterreichischen Herrenstandsfamilie von Winden zu verwechseln, deren Stammsitz trotz der Bemühungen mehrerer Forscher noch immer nicht unbestreitbar constatiert ist.

---

[1]) Fontes, l. c. XXXIII., p. 88.

[2]) Vergl. das Register zum Seitenstettner Urkundenbuch. Fontes, l. c. p. 415—416.

[3]) Von den Harrauern kommen zwischen c. 1225 und 1313 Hiltbrand, Heinrich mit seiner Gattin Richardis und seinem Sohne Dietrich, und ein zweiter Dietrich (1278), Mönch zu Seitenstetten, in den Urkunden dieses Stiftes vor.